

Öeffentlicher Anzeiger. Nr. 30.

Düsseldorf, Samstag den 13. April 1872.

Steckbriefe.

892. 612. Der Seidenweber Wilhelm Weger geboren zu Schiefbahn und zu Niederheide, Gemeinde Schiefbahn, wohnhaft, welcher hier selbst wegen Betrugs im wiederholten Rückfalle zur Untersuchung gezogen worden ist, hat nicht zur Haft gebracht werden können. Unter Mittheilung des Signalements ersuche ich sämtliche Polizeibehörden, auf den genannten Beschuldigten zu wachen, denselben im Betretungsfalle zu verhaften und mir vorzuführen zu lassen.

Düsseldorf, den 4. April 1872.

Der Untersuchungsrichter II: Rübshagen.

Signalement: Alter, 36 Jahre; Größe, 1,65 Meter; Haare und Augenbrauen, blond; Stirne, rund; Augen, blaugrau; Nase und Mund, gewöhnlich; Zähne, gesund; Kinn, rund; Gesicht, oval; Gesichtsfarbe, gesund; Gestalt, schlant.

893. 619. Der unten näher signalisirte Deconomie-Handwerker Carl Keg der 9. Compagnie 8. Westfälischen Infanterie-Regiments No. 57 hat sich am 4. ds. Mts. Mittags 12½ Uhr aus der hiesigen Garnison entfernt und ist bis jetzt nicht zu ermitteln gewesen.

Alle Civil- und Militair-Behörden werden dienstergebenst ersucht, auf den cc. Keg vigiliren, denselben im Betretungsfalle arretiren und hierher transportiren lassen zu wollen.

Wesel, den 7. April 1872.

Das Commando des 1. Bataillons 8. Westfälischen Infanterie-Regiments No. 57.

Signalement des Deconomie-Handwerkers Carl Keg, geboren den 17. Juli 1849 zu Cleve, Kreis Cleve, Regierungsbezirk Düsseldorf; Alter, 22 Jahre 8 Monat; Religion, katholisch; Profession, Schuster; Größe, 1 Meter 60 Centimeter; Haare, dunkelblond; Stirne, niedrig; Augenbrauen, hellblond und grau melirt; Augen, dunkel; Nase, gewöhnlich; Mund, mittelmäßig; Zähne, gesund; Bart, kleinen Schnurrbart; Gesicht, klein; Gesichtsfarbe, blaß; Statur, schwächlich; Besondere Kennzeichen, keine. Derselbe hat an Bekleidungsstücken mitgenommen: 1 Waffenrock, 1 Tuchhose, 1 Mütze, 1 Halsbinde, 1 Paar Schuhe.

894. 620. Der unten signalisirte Schlosserlehrling Heinrich Herberz von Uerdingen, durch Erkenntniß des königlichen Zuchtpolizeigerichts zu Düsseldorf vom 8. August 1868 wegen Mißhandlung und Diebstahls zu einer Gefängnißstrafe von 3

Monaten 1 Woche verurtheilt, hat sich der Verbüßung jener Strafe durch die Flucht entzogen.

Ich ersuche sämtliche Polizeibehörden, den cc. Herberz im Betretungsfalle zu verhaften und mir vorzuführen zu lassen.

Düsseldorf, den 30. März 1872.

Der Ober-Procurator: von Guerard.

Signalement: Alter, 21 Jahre; Religion, katholisch; Größe, 5' 4½"; Statur, schlant; Haare, blond; Stirne, frei; Augen, blaugrau; Augenbrauen, blond; Gesicht, oval; Nase, lang; Mund, gewöhnlich; Kinn, rund; Zähne, gesund; Dialect, niederrheinisch.

895. 613. Der gegen den Cigarrenmacher Carl Reiser aus Grefeld unterm 23. Januar cr. erlassene Steckbrief wird hiermit als erledigt zurückgenommen.

Hagen, den 3. April 1872.

Der Staatsanwalt.

896. 615. Die von mir unterm 14. März d. J. erlassene Bekanntmachung betreffend Verschwinden des Handlungs-Reisenden Theodor Kössgen aus Capellen bei Bevelinghofen ist erledigt.

Cleve, den 3. April 1872.

Verkäufe und Licitationen.

897. 617. Auf Anstehen der auf dem Schmidtberg, Bürgermeisterei Hubbelrath, wohnenden Rentnerin Maria Schlupfthoen, in ihrer Eigenschaft als Universalerin ihres daselbst verlebten Ehegatten, des Rentners Friedrich Wilhelm Laubed, früher Ackerer zu Wildenhaus, Gemeinde Hasselbed wohnend, dieser in eigenem Namen als Cessionar des Krämers Johann Carl Hadland zu Ertrath und dieser als Cessionar des Johann Küpperbusch, ohne Gewerbe, und seiner Söhne, zu Welbert wohnend, sollen am **Samstag, den 3. August 1872**, Vormittags 10 Uhr, im Sitzungssaale des königlichen Friedensgerichtes zu Welbert an gewöhnlicher Gerichtsstelle auf dem Rathhause daselbst die nachverzeichneten, gegen die Erben und Rechtsnachfolger der zu Küppersteeg verlebten Eheleute Mathias Schmitz, zu Lebzeiten Väder und Müller, und Maria Christina Hadland, als:

- 1) Wilhelm Schmitz, Ackerer und Bergmann am Küppersteeg Gemeinde Welbert wohnend,
- 2) Henriette Schmitz, Wittwe Gustav Schwalsenberg, ohne Geschäft, und deren jetzigen Gemann August Trebing, Bergmann, beide zu Ueberruhr, Bürgermeisterei Steele wohnend, und
- 3) Wilhelmine Schmitz, Magd, früher in Welbert,

jetzt zu Erkrath wohnend,
am 14. Februar dieses Jahres in gerichtlichen Beschlag genommenen, in der Gemeinde und Bürgermeisterei Velbert, im Kreise Mettmann gelegenen, unter Artikel 166 auf den Namen des Erblassers der Schuldner Mathias Schmitz und mit einem Gesamtflächenraume von 4 Hectar 8 Ar 59 Meter eingetragenen Immobilien für die von dem Extrahenten abgegebenen Erstgebote im Gesamtbetrage von 1500 Thalern zur öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, und dem Meist- und Letztbietenden definitiv zugeschlagen werden.

- 1) Nr. 370 der Parzelle, Hofraum, groß 2 Ar 65 Meter, grenzend an eigene Gründe, Johann Friedrich Schnegelsiepen und Weg, mit aufstehenden Gebäulichkeiten, als a. Wohnhaus, am Küppersteeg genannt; dasselbe ist zweistöckig, theils in Lehm-, theils in Ziegelschwerk erbaut, circa 32 Fuß lang und 24 Fuß breit, mit 3 Schornsteinen, 13 doppelten und 6 einfachen Fenstern und 2 nach Außen gehenden Thüren versehen, theils mit rothen und theils mit blauen Pfannen gedeckt; b. Scheune. Dieselbe ist massiv von Ziegelsteinen erbaut, mit rothen Pfannen gedeckt, circa 28 Fuß lang und 16 Fuß breit, mit einer doppelten und einer einfachen Thüre versehen. Angebaut ist ein Kuhstall in Ziegelschwerk, circa 18 Fuß lang und 9 Fuß breit, mit rothen Pfannen gedeckt und mit 3 einfachen Thüren versehen. Hinter dem Wohnhause befindet sich noch ein früher als Bachhaus benutzter Anbau, welcher jedoch jetzt ganz verfallen ist und nicht mehr benutzt wird. Erstgebot auf diese Parzelle 600 Thlr.
- 2) Nr. 370^{bis} der Parzelle, Weide 4. Klasse, groß 12 Ar 99 Meter, grenzend an Johann Friedrich Schnegelsiepen und Eigenthümer. — Erstgebot 25 Thlr.
- 3) Nr. 371/IX. 90 der Parzelle, Hausgarten, groß 12 Ar 40 Meter, begrenzt von Johann Friedrich Schnegelsiepen, Friedrich Thüner und eigenen Gründen. — Erstgebot 60 Thlr.
- 4) Nr. 372 der Parzelle, Weide 4. Klasse, groß 7 Ar 83 Meter, begrenzt von Johann Friedrich Schnegelsiepen und eigenen Gründen. — Erstgebot 15 Thlr.
- 5) Nr. 369 der Parzelle, a. Ackerland 4. Klasse, groß 2 Hectar 30 Ar 87 Meter; b. Ackerland 5. Klasse, groß 1 Hectar 13 Ar 48 Meter; c. Weide 4. Klasse, groß 28 Ar 37 Meter, neben Johann Friedrich Schnegelsiepen, Friedrich Thüner, Ludger Wilhelm Oberhamm, reformirte Gemeinde zu Velbert und Eigenthümer. — Erstgebot 800 Thlr.

Die vorbezeichneten Immobilien werden von dem Mitzubehafteten Wilhelm Schmitz sowie angeblich miethweise von dem Ackerer Carl Schwarbmann und dem geschäftslosen Heinrich Krähenberg bewohnt

und benutzt. Der vollständige Auszug aus der Steuerrolle, wonach die von diesen Immobilien für das Jahr 1871 zu entrichtenden Grund- und Gebäudesteuern zusammen 5 Thlr. 17 Sgr. 4 Pfg. betragen, sowie die Kaufbedingungen liegen auf der Gerichtsschreiberei dahier zu Jedermanns Einsicht offen.

Velbert, den 20. März 1872.

Der commissarische Friedensrichter: gez. Schüller.

Für gleichlautende Abschrift

Der Gerichtsschreiber: Duderath.

898. 179. Auf den Antrag des zu Engelsburg Bürgermeisterei Hüdeswagen wohnenden Ackerers, Handelsmannes und Wirthen Eduard Buchholz, sollen die:

1) Dem zu Radevormwald wohnenden Bierbrauer und Wirthen Robert Hürzthal, in eigenem Namen und als Hauptvormund seiner aus der Ehe mit der verlebten Julie Herminghaus hervorgegangenen minorennen Kinder: Ernst, Maria, Otto und Anna Hürzthal, diese Minorennen als Erben ihrer verlebten Mutter, worüber der daselbst wohnende Strumpfw Weber Gustav Herminghaus die Nebenvormundschaft führt, zugehörigen nachbezeichneten Immobilien am **Mittwoch den 22. Mai 1872**, Nachmittags 3 Uhr, im gewöhnlichen Gerichtssaale des königlichen Friedensgerichts im Rathhause hier selbst, öffentlich zum Kaufe ausgesetzt und dem Meistbietenden definitiv zugeschlagen werden.

Diese Immobilien liegen zu resp. bei Radevormwald in der Gemeinde und Bürgermeisterei gleichen Namens im Kreise Lennepe und sind in der Parzellarmutterrolle besagter Gemeinde unter Artikel Nummer 431 und folgenden Flur- und Grundstücks-Nummern eingetragen und sind folgende:

1) Ein in der Stadt Radevormwald gelegenes mit der Nr. 5 bezeichnetes Wohnhaus mit Brenn- und Brauhaus Lit. A. nebst Stall und Anbau Lit. B. — Holzlager — und 15 Ruthen 90 Fuß Gebäudefläche, Flur 29, Grundstücks-Nummer 279, grenzend an den hiernächst beschriebenen Garten, die öffentliche Straße, Adolph Wild und Werner. Erstgebot 1000 Thlr.

2) 16 Ruthen 80 Fuß Garten, Flur 29 Nr. 278, grenzend an einen Weg um die Stadt Radevormwald, an den lutherischen Kirchplatz daselbst, vorbeschriebenen Hausplatz und Werner, und früher Hahne jetzt Wild. Erstgebot 20 Thlr.

— Diese beiden Parzellen sind in einem vom Bürgermeister Klappert zu Radevormwald am 28. November 1871 erteilten Kataster-Auszuge folgendermaßen bezeichnet: Flur 29 Nr. 699, 278 (699/278), 32 Ruthen 70 Fuß Hofraum „Radevormwald“, grenzend an die lutherische Kirche zu Radevormwald, die städtische Ortsstraße, Gustav Werner und Hahne und öffentlichen Weg. Erstgebot incl. der aufstehenden Gebäulichkeiten 1020 Thlr. —

3) 124 Ruthen 20 Fuß, — im erwähnten Auszuge steht 124 Ruthen 10 Fuß — Garten im Hütten,

Flur 29 Nummer 179, grenzend an Karthaus, Ennep, Lenzmann, reformirte Pastorat zu Nadevormwald, Söbngen und Garschagen. Erstgebot 20 Thlr.

4) 3 Morgen 65 Ruthen 60 Fuß Holzung im Herzberge, Flur 13 Anhang 9 Nummer 151, IX 5 (151/IX 5), grenzend an Wilhelm Kocholl, Buscher zu Grafweg, Ferdinand Renner, Wild, Schwane, Garschagen und Herzog. Erstgebot 20 Thlr., und

5) Die den Subhastaten zugehörige Grundfläche von 20 Quadratruthen nebst Wegegerechtfame und den hinter dieser Grundfläche angelegten Felsenkeller. Die angeführte Grundfläche bildet die untere Hälfte derjenigen 40 Ruthen, welche der Subhastat zc. Hürzthal und Friedrich Wilhelm Nürnberg, Bierbrauer und Wirth zu Nadevormwald, den zu Kollenberg Bürgermeisterei Nadevormwald wohnenden Ehe- und Adersleuten Ferdinand Karthaus und Lisette, geborene Höller, aus ihrem Busche genannt „Kollenberg“, zur Anlage von Felsenkellern, laut Urkunde des Notars Diechhoven zu Hudeswagen vom 22. Juni 1864, abgekauft haben, grenzend an Nürnberg, Karthaus und Weg. Erstgebot 40 Thlr., sowie

6) die sämtlichen, den Subhastaten zugehörigen in obigen Gebäulichkeiten resp. in der Nähe derselben auf dem Hofraume befindlichen Brauerei- und Brennerei-Geräthschaften und Utensilien ohne Ausnahme; ebenso die in den Kellern und Felsenkeller befindlichen Lagerfässer und sonstigen größern Fässer, welche den Subhastaten zugehören, indem alle diese Geräthschaften, Utensilien und Fässer insoweit sie nicht schon Kraft Gesetzes für unbeweglich erachtet werden müssen, von dem Schuldner in der Schuldburkunde ausdrücklich für unbeweglich und als Zubehörungen obiger Gebäulichkeiten und Keller erklärt worden sind, dieselben sind gegenwärtig Folgende:

1. ein Braufessel, 2. ein Kühlschiff, 3. ein Maischbottich, 4. ein Ablasbottich, 5. eine Würzpumpe und 6. zehn große Fässer. Erstgebot dieser Utensilien 50 Thlr.

Die mit zu subhastirenden Gebäulichkeiten bestehen:

1) in einem zweistöckigen, mit Nr. 5 bezeichneten, aus Ziegelschwerk erbauten und mit Dachziegeln gedeckten Wohnhause.

An der Süd- resp. Frontseite dieses Wohnhauses, welcher Letzteres mit zwei Schornsteinen versehen ist, befindet sich eine Thüre, zu welcher eine mehrstufige steinerne Treppe führt und neun Fenster, an der Ostseite 6 Fenster und an der Nordseite 1 Thüre und 5 Fenster, die Westseite des Hauses, welche theilweise von den Gebäulichkeiten der Gebrüder Wild bedeckt wird, hat 2 Fenster.

2. in einem hinter vorbeschriebenem Wohnhause belegenen zusammenhängendem Gebäude, bestehend aus Wohnung, Brenn- resp. Brauerei und Holzschuppen. Der östliche Theil des Gebäudes, welcher als Wohnung benutzt wird, ist einstöckig aus Lehmfachwerk erbaut, mit Ziegeln gedeckt und hat einen Schornstein. An

der Ostseite dieses Gebäudetheiles befindet sich eine Thüre und 4 mit Schlagladen versehene Fenster und an der Nordseite 1 Fenster mit Schlagladen. Der westliche Theil des sub 2 erwähnten Gebäudes, welcher 2 Schornsteine hat und zur Brau- resp. Brennerei benutzt wird, ist zweistöckig; der erste Stod ist aus Ziegeln aufgeführt, der zweite Stod aus Fachwerk errichtet und mit Brettern bekleidet. An der Südseite der Brenn- resp. Brauerei befinden sich 4 Fenster und 1 Thüre, an der Westseite 2 und an der Nordseite 3 Fenster.

Zwischen dem vor sub 2 besagten als Wohnung benutzten Gebäudetheile und der Brenn- resp. Brauerei befindet sich der vorerwähnte Holzschuppen.

Die vorbeschriebenen Immobilien werden bewohnt resp. benutzt: a. der vorbesagte Garten in der Flur-Abtheilung „im Hixten“ von dem Mehger Carl Knipping zu Nadevormwald, b. der Felsenkeller von dem Bierbrauer und Wirth Nürnberg daselbst, c. die vor sub 2 beschriebene Wohnung von Küster C. Schmitz, d. die Brennerei von dem Postexpediteur und Kaufmann Budde und die übrigen Verkaufs-Objecte von den Subhastaten.

Das Erstgebot sämtlicher vorbeschriebener Verkaufs-Objecte beträgt 1150 Thlr.

Die vorbezeichneten Liegenheiten sind pro 1871 in der Grundsteuer mit 9 Sgr. und die Gebäulichkeiten in der Gebäudesteuer mit 6 Thlr. 25 Sgr. veranlagt.

Die Kaufbedingungen sowie der beglaubigte Auszug aus der Steuerrolle, liegen auf der Gerichtsschreiberei des hiesigen königlichen Friedensgerichts zur Einsicht eines Jeden offen.

Ennep, den 20. Januar 1872.

Der königl. Friedensrichter Justizrath:
(gez.) Staub.

Für gleichlautende Abschrift:

Der Gerichtsschreiber. Knapp.

§§§. 220. Auf Ansehen des zu Windberg Gemeinde Obergeburth wohnenden Gutsbesizers Adam Ebels, in eigenem Namen sowie als Erbe und Rechtsnachfolger seiner verlebten Mutter, der Wittwe Jacob Ebels, Catharina geborene Anek, zeitlebens Adersfrau zu erwähntem Windberg Extrahenten, sollen am **Dienstag den 21. Mai d. J.** Morgens 9 Uhr vor dem kgl. Friedensgerichte zu M.-Glabbach in dessen Sitzungssaale im Abteigebäude daselbst die nachbeschriebenen, gegen die Eheleute Christian Reiners und Maria Catharina geborene Josten, beide Sandhändler und Fuhrleute zu M.-Glabbach wohnend, als Solidarschuldner, in gerichtlichen Beschlag genommenen zu M.-Glabbach, theils in der Gemeinde Glabbach, theils in der Gemeinde Obergeburth, Bürgermeisterei Glabbach, Kreis- und Friedensgerichts-Bzirk gleichen Namens gelegenen Immobilien öffentlich zum Verkaufe ausgestellt und dem Meist- und Letztbietenden zugeschlagen werden, nämlich:

1) ein in der Gemeinde Glabbach neben Johann Adolph Schmitz, Heinrich Drenten und Theodor Henfs

an der Dahlemer Landstraße gelegenes Erbe, bestehend in Wohnhaus nebst Neben- und Hintergebäuden, Stallungen, Hofraum, Sandgrube, Bauplänen und Ackerland. Das Ganze in einem Zusammenhange liegend, hat circa 5 Morgen an Grundfläche und ist in der Catastral-Mutterrolle der Bürgermeisterei Gladbach Flur N. Nr. 1367/792, 1193/423, 1365/592, 1196/428, 1195/429, 1190/422, 1421/428, 1422/424, unter Artikel Nr. 1360 verzeichnet und in der Gebäudesteuerrolle unter Nr. 168 eingetragen. — Das Wohnhaus, welches massiv in Stein erbaut ist, hat eine Fassadenlänge von etwa 40 Fuß und eine Tiefe von etwa 28 Fuß. Dasselbe ist mit rothen Dachziegeln gedeckt und einstöckig. Im Erdgeschoße befinden sich straßenabwärts 4 Fenster und eine Eingangsthüre; im obern Stockwerke sind 5 Fenster und sind unten 4 und oben 5 Zimmer. Darüber befindet sich der Speicher mit 5 Dachstuben. Das Haus, welches die Hausnummer 22 trägt, ist unterkellert und mit 2 Schornsteinen versehen. Die Stallungen und Hinter- sowie die Nebengebäude sind in Mauerfachwerk aufgeführt und ebenfalls mit rothen Dachziegeln gedeckt. — Die vorbeschriebenen Realitäten werden theils von den schuldnereischen Eheleuten, theils von dem Tagelöhner Anton Rüttges, der Fabrikarbeiterin Frau Jakob Hedmann, dem Lumeysammler Christian Peters, dem Tagelöhner Anton Oblig, dem Tagelöhner Peter Anton Kamp, dem Seidenweber Johann Schütz, dem Tagelöhner Jakob Pass, der gewerblosen Wittwe Heinrich Steinmeßen, dem Tagelöhner Jakob Dernbach, der geschäftslosen Wittwe Wilhelm Belten, dem Kleinhändler Philipp Schmitz, dem Bürstenmacher Engelbert Schütt, dem Scheerenschleifer Edmund Schöf, dem Flickschuster Joseph Conrabi, dem Fabrikarbeiter Peter Braunweiler und den Tagelöhnern Carl Joseph Heimers und Matthias Mans, von diesen 17 Letzteren angeblich als Miether bewohnt und benutzt. Erstgebot 500 Thaler;

2) ein zu Holt in der Gemeinde Obergeburth gelegenes Stück Ackerland, am Kriegs-Kirchwege, einerseits neben einem Wege, andererseits neben Johann Peter Killmann, vorhaupt an Geschwister Waden anschließend groß 66 Ruthen 60 Fuß oder 9 Aren 45 Metres, Flur I. Nr. 1618/52. Erstgebot 1 Thlr.;

3) ein Stück Ackerland, gelegen zu Holt, an der Schüll-Heide oder am Scheideweg einerseits neben Matthias Heß, andererseits neben Johann Heinrich Stapper, vorhaupt an der Kaanstraße, hinterhaupt an einen Feldweg anschließend, groß 90 Ruthen 90 Fuß oder 12 Aren 89 Meter, Flur I. Nr. 118. Erstgebot 1 Thlr.

Die vorbeschriebenen, sub 2 und 3 genannten Grundstücke sind in der Catastral-Mutterrolle unter Artikel 828 aufgeführt und werden von den schuldnereischen Eheleuten selbst benutzt. Die sämmtlichen vorbeschriebenen Realitäten sind in der diesjährigen Grund- und Gebäudesteuer zusammen mit 6 Thlr. 22 Sgr. 7 Pfg. veranschlagt.

Der vollständige Auszug aus der Steuerrolle, sowie die Kaufbedingungen liegen auf der Gerichtsschreiberei des hiesigen Königl. Friedensgerichts zur Einsicht offen.

M-Gladbach, den 27. Januar 1872.

Der Friedensrichter: (gez.) Keunen.

Der Hilfsgerichtsschreiber: (gez.) Kopp.

Für gleichlautende dem Extrahenten ertheilte Abschrift: Der Gerichtsschreiber: (gez.) Hoffmanns.

900. 275. Auf den Antrag der zu Berghausen Gemeinde Cronenberg wohnenden geschäftslosen Wittwe Wilhelm Bremer, Wilhelmine geborene Tillmanns, als Gessionarin ihrer Mutter, der daselbst wohnenden geschäftslosen Wittwe Johann Abraham Tillmanns, Anna Maria geborene Thielen, diese für sich und als Statutar-Mobiliarerbin ihres verlebten gedachten Ehemannes: sollen gegen die am Berg Bürgermeisterei Cronenberg wohnenden Eheleute Johann Carl Tesche, Sägenshmied und Helene geborene Schwaffert, ohne besonderes Geschäft, Wittwe erster Ehe von Johann Abraham Picard die durch Verfügung hiesiger Stelle vom 15. Januar 1872 in Beschlag genommenen und nachstehend näher beschriebenen Immobilien am Freitag, den 17. Mai 1872, Vormittags 11 Uhr, in der öffentlichen Sitzung des hiesigen Königl. Friedensgerichts an gewöhnlicher Gerichtsstelle im neuen Rathhause dahier zum Verkaufe ausgestellt und dem Meistbietenden zugeschlagen werden.

Die zu subhastirenden Immobilien liegen am Berg in der Gemeinde und Bürgermeisterei Cronenberg im Kreise Nettmann, sind in der Parzellar-Mutterrolle der Gemeinde Cronenberg unter Artikel-Nummer 516, Flur 7, als Hofraum, Hausgarten, Ackerland, Wiese, Weide und Holzung mit den nachangegebenen Grundstücks-Nummern und einer Gesamtflächengröße von 13 Morgen 16 □ Ruthen 20 Fuß oder 3 Hektar 34 Are 23 □ Meter auf den Namen der Wittwe Johann Abraham Picard geborene Schwaffert am Berg, die Gebäulichkeiten in der Gebäude-Steuerrolle derselben Gemeinde unter Nr. 453, Grundstücksnummer 88 und 89 als Hauptwohngebäude mit Seitenflügel, Wohngebäude und Wohngebäude zur Größe von 5 Ruthen 60 Fuß und 5 Ruthen 90 Fuß auf den Namen von Carl Tesche, Sägenshmied und Ackerer zu Berg eingetragen und bilden einzelne folgende Bestandtheile:

1) 5 □ Ruthen 90 Fuß oder 84 □ Meter Gebäudefläche am Berg, begrenzt rundum von den Subhastaten, Grundstücksnummer 88 mit aufstehendem mit der Nr. 702 und 703 bezeichneten Wohnhause und Schmiede. Das Gebäude ist etwa 36 Fuß lang, 24 Fuß tief, zwei Stock hoch, in gelehntem Fachwerk erbaut, mit rothen Dachziegeln bedeckt und unterkellert. Die Südseite des Hauses ist mit Bord bekleidet, die Nord-Ost- und Westseite desselben aber mit Kalk verputzt. An der Westseite desselben befinden sich 2 Thüren, jede mit Oberlicht, sodann 4 Fenster, wovon eines eine Schlaglade hat und 1 Schmiedeschornstein, so an das Haus angebaut ist. Die Nordseite des Hauses hat 4 Fenster,

deren 2 Schlagladen haben und im Giebel 2 kleine Fenster ohne Schlagladen und ein zweiflügeliges hölzernes Fenster. Die Ostseite hat 1 Hintertüre und 8 Fenster, alle ohne Schlagladen. An der Südseite des Hauses ist eine im Fachwerk erbaute, mit Schliep verputzte und rothen Dachziegeln bedeckte Schmiede werkstatt von circa 15 Fuß Länge, 5 Fuß Tiefe, ein Stod Höhe angelehnt. An der Westseite derselben befindet sich der Eingang, die Thür, am östlichen Giebel 1 Schmiedebeerd mit aufstehendem Schornstein, und an der Südseite 4 Fenster ohne Schlagladen. Das Haus wird angeblich miethweise von dem Schleifer Carl Picard und dem Subhastaten bewohnt und benutzt; Erstgebot 400 Thlr.;

2) 5 □Ruthen 60 Fuß oder 79 □Meter Gebäudfläche daselbst, begrenzt rundum von den Subhastaten, Grundstücksnummer 89 mit aufstehendem, mit der Nummer 701 bezeichneten Wohnhause nebst angebauter Stallung, Scheune und Schmiede. Das Gebäude ist etwa 42 Fuß lang, 14 Fuß breit, 1 $\frac{1}{2}$ Stod hoch bis an das Dach, ist in gelehntem Fachwerk erbaut, mit rothen Dachziegeln bedeckt, unterkellert, größtentheils mit Kalk und theilweise mit Schliep verputzt. An der West- oder Frontseite des Gebäudes befindet sich die Hausthür, sodann 1 Thüre zur Dreschtenne und überdies 3 Fenster, deren eines eine Schlaglade hat. An der Nordseite ist eine in gelehntem Fachwerk, von 6 Fuß Länge, 4 Fuß Breite, 1 Stod Höhe, mit rothen Dachziegeln bedeckter und mit Kalk verputzter Ziegenstall angelehnt. Die Südseite dieses Gebäudes, welche mit Bord bekleidet, hat 1 Thür; an der Ostseite dieses Hauses befindet sich gleichfalls 1 Thür, sodann 5 Fenster, wovon 2 Schlagladen haben. Das Wohngebäude wird angeblich miethweise von dem Schleifer Bernhard Klein bewohnt, die Stallung, Scheune und Schmiede aber von dem Subhastaten benutzt; Erstgebot 150 Thlr.

3) 155 □Ruthen 40 Fuß oder 22 Acre $\frac{1}{100}$ □Meter Ackerland auf'm Nierenberg, begrenzt von Franz Arnold Schmahl und Erben Steffen, Grundstücksnummer 30; Erstgebot 20 Thlr.

4) 113 □Ruthen 60 Fuß oder 16 Acre 82 □M. Holzung am Auersteeg, begrenzt von Franz Arnold Schmahl und David Müller, Grundstücksnummer 35; Erstgebot 5 Thlr.

5) 130 □Ruthen 60 Fuß oder 18 Acre 58 □M. Holzung am Stallpohl, begrenzt von David Müller und der Morsbach, Grundstücksnummer 37; Erstgebot 5 Thlr.

6) 63 □Ruthen 50 Fuß oder 9 Acre $\frac{1}{100}$ □M. Ackerland Gemarkterfeld, begrenzt von Franz Arnold Schmahl und Johann Carl Jansen, Grundstücksnummer 39; Erstgebot 10 Thlr.

7) 25 □Ruthen 10 Fuß oder 3 Acre 56 □Meter Wiese im Broichelchen, begrenzt von Johann Carl Jansen und Franz Arnold Schmahl, Grundstücksnummer 47; Erstgebot 5 Thlr.

8) 89 □Ruthen 60 Fuß oder 5 Acre 62 □Meter Wiese daselbst, begrenzt von Franz Arnold Schmahl

und Johann Abraham Steffen, Grundstücksnummer 52; Erstgebot 10 Thlr.

9) 21 □Ruthen 70 Fuß oder 3 Acre $\frac{2}{100}$ □M. Ackerland am Ufer, begrenzt von Franz Arnold Schmahl und Johann Abraham v. d. Steinen, Grundstücksnummer 55; Erstgebot 5 Thlr.

10) 2 Morgen 63 □Ruthen oder 60 Acre Ackerland und Holzung daselbst, begrenzt von Franz Arnold Schmahl und einem Bache, Grundstücksnummer 59; Erstgebot 60 Thlr.

11) 3 Morgen 67 □Ruthen oder 86 Acre $9\frac{7}{100}$ □Meter Weide und Garten, das Mohressfeld genannt, begrenzt von Jacob Picard und einem Wege, Grundstücksnummer 61; Erstgebot 120 Thlr.

12) 56 □Ruthen 20 Fuß oder 7 Acre 97 □Meter Weide am Berg, begrenzt von David Müller und Abraham Fasbender, Grundstücksnummer 66; Erstgebot 15 Thlr.

13) 8 □Ruthen 30 Fuß oder 1 Acre 18 □M. Hofraum daselbst, begrenzt von Franz Arnold Schmahl und einem Wege, Grundstücksnummer 77; Erstgebot 5 Thlr.

14) 114 □Ruthen 20 Fuß oder 16 Acre 20 □M. Hausgarten daselbst, begrenzt von Franz Arnold Schmahl und dem Bache, Grundstücksnummer 83; Erstgebot 30 Thlr.

15) 21 □Ruthen 80 Fuß oder 3 Acre $\frac{2}{100}$ □M. Wiese am Loerweg, begrenzt von Franz Arnold Schmahl und einem Bache, Grundstücksnummer 100; Erstgebot 10 Thlr.

16) 1 Morgen 1 □Ruthe 40 Fuß oder 25 Acre 73 □Meter Wiese daselbst, begrenzt von Franz Arnold Schmahl und einem Bache, Grundstücksnummer 106; Erstgebot 80 Thlr.

17) 1 Morgen 1 □Ruthe 70 Fuß oder 25 Acre 78 □Meter Ackerland am achter Weg, begrenzt von Franz Arnold Schmahl und einem Wege, Grundstücksnummer 116; Erstgebot 40 Thlr.

18) 79 □Ruthen 30 Fuß oder 11 Acre 25 □M. Wiese am Sacklenbusch, begrenzt von David Müller und einem Wege, Grundstücksnummer 260; Erstgebot 30 Thlr.

19) 117 □Ruthen 30 Fuß oder 16 Acre 64 □M. Holzung am Sacklenbusch, begrenzt von David Müller und Jacob Picard, Grundstücksnummer 261; Erstgebot 5 Thlr.

Gesammt Erstgebot 1005 Thlr.

Sämmtliche Ackerstücke, Wiesen und Büsche werden angeblich von den Subhastaten allein benutzt.

Die von den vorbeschriebenen Immobilien pro 1871 zu berichtenden Grund- und Gebäudesteuern betragen 6 Thaler 25 Groschen 4 Pfennige.

Der vollständige Auszug aus der Steuerrolle, sowie die Kaufbedingungen liegen auf der Gerichtsschreiberei des hiesigen königlichen Friedensgerichts zu Einem Jeden Einsicht offen.

Elberfeld, den 25. Januar 1872.

Der königliche Friedensrichter, gez.: Stompf.

Für die Richtigkeit dieses Auszuges:

Der Gerichtsschreiber: Schmitz.

901. 397. Auf Ansehen 1. des Commerzienraths Wilhelm Neckel, Manufaktur-Inhaber in Elberfeld wohnend, in seiner Eigenschaft als Hauptvormund der minorennen Kinder des zu Crefeld wohnhaft gewesenen und zu Bendorf verstorbenen Rentners und Gutsbesitzer Doctor juris Gottschall Hermann Heinrich Jordans, aus dessen Ehe mit der verlebten Frau Maria Charlotte geborene Roth, mit Namen a) Johann Cornel, b) Susanna Emilie, c) Charlotte Helene, d) Alvine Sophie und e) Richard Walter Jordans, alle ohne besondern Stand bei ihrem genannten Hauptvormund gesetzlich domicilirt, und 2. der Eheleute Fritz Bingen, Kaufmann, und Marianne Philippine geborene Jordans, ohne besondern Stand beide in Elberfeld wohnend, gegen 1. Frau Maria Metta Barbara Clasen geborene Laß, Inhaberin einer Restauration, in Gütern getrennte Ehefrau des gewerlosen Carl Heinrich Clasen, beide früher in Crefeld, jetzt in Antwerpen wohnend, ursprüngliche Schuldnerin, und 2. Carl Fiedler, früher Kaufmann in Crefeld, jetzt ohne Gewerbe in Gohlis bei Leipzig wohnend, Drittbefitzer der nachbeschriebenen Immobilien und Selbstschuldner, soll am **Mittwoch, den 26. Juni 1872**, Vormittags 11 Uhr, in der öffentlichen Sitzung des königlichen Friedensgerichts zu Crefeld, an ordentlicher Gerichtsstelle im Justizgebäude daselbst, das gegen die Schuldner in Folge Verfügung vom 3. Februar dieses Jahres in gerichtlichen Beschlag genommene, in der Stadt Crefeld, Gemeinde und Landkreis gleichen Namens, an der Rheinstraße gelegene, mit Nummer 19 verfehene Wohn- und Wirthschaftsgebäude „Hôtel de la Redoute“ genannt, sammt dazu gehörigen Flügel-, Mittel-, und Theatergebäulichkeiten, Stallungen, Remise, Hofraum, Garten Anlagen und allem An- und Zubehör, begrenzt einerseits, westlich von Klemme, andererseits, östlich, vorne von Kaufmann und fernerhin, wo die Verlängerung der östlichen Scheidemauer des Flügelgebäudes bis zum Eigenthume der Städtischen Realschule die Grenze bildet, von Fiedler, früher Wirt, und hinten, südlich, ebenfalls an Eigenthum der erwähnten Realschule angeschlossen, haltend eine Fronte von circa 108 Fuß und eine Tiefe von circa 254 Fuß, eingetragen im Kataster der Gemeinde Crefeld unter Flur 15, Nummer 45 Anhang 1, Nummer 108 und 109, mit einem Flächeninhalt von 1 Morgen 5 Ruthen 90 Fuß, für das Erstgebot von 10,000 Thalern ausgesetzt und dem Letzt- und Meistbietenden zugeschlagen werden.

Die sämtlichen Gebäulichkeiten sind massiv in Ziegelsteinen erbaut und theils mit blauen und theils rothen Dachziegeln gedeckt.

Das Wohnhaus besteht aus Erdgeschoß und einer Etage, ist unterkellert und hat in der gelblich angestrichenen Fronte im Erdgeschoß 1 Thür, zu jeder Seite derselben 3 Fenster und an der östlichen Seite 1 großes Einfahrtsthor, sodann in der obern Etage 9 Fenster, 1 halbrundes Fenster in der vordern Giebelspieße und 3 Dachfenster.

Das östlich gelegene Flügelgebäude besteht ebenfalls aus Erdgeschoß und einer Etage, und hat unten 4 und oben 5 Fenster und in dem südlichen Giebel 1 Thür und 4 Fenster. Das westlich gelegene Flügelgebäude ist theils einstöckig und theils zweistöckig und hat im Erdgeschoß 2 Thüren und 5 Fenster und in der obern Etage 3 Fenster. Die Stallungen und Remise sind in Fachwerk aufgeführt.

Die beiden Flügelgebäuden und das in der Mitte hinter dem Wohnhause gelegene Theatergebäude hängen unmittelbar mit dem Haupthause zusammen.

Die Realitäten werden von dem Restaurateur Ferdinand Losenhausen, dem Schauspieler Fritz Ruhle und dem hiesigen Theater-Comite als Miether benutzt und bewohnt.

Die Kaufbedingungen, sowie der vollständig beglaubigte Auszug aus der Steuerrolle, wonach die Gebäudesteuer pro 1872 25 Thaler 27 Silbergroschen 1 Pfennig beträgt, liegen auf der Gerichtsschreiberei des hiesigen Friedensgerichts zur Einsicht offen.

Crefeld, den 22. Februar 1872.

Der Friedensrichter, Justizrath: (gez.) Jösting.

Der Gerichtsschreiber: gez. Morret.

Für gleichlautende Ausfertigung

Der Gerichtsschreiber: gez. Morret.

902. 439. In der Subhastationssache des zu Crefeld wohnenden Maurermeisters und Wirthes Johann Peter Dabber, Gläubigers gegen

1. die Eheleute Friedrich Hulverscheid, Bleicher und Lisette Heß, beide zu Crefeld wohnhaft, letztere Wittwe erster Ehe des zu Crefeld verstorbenen Franz Anton Bielefeld, und die Erben und Repräsentanten des Franz Anton Bielefeld, als: 2. Christina Bielefeld, Wittwe Friedrich Gottsleben, ohne Geschäft, in Volkmarfen; 3. Eheleute Franz Anton Nest und Maria Bielefeld, beide Ackerer zu Volkmarfen; 4. Helena Bielefeld, Dienstmagd, zuletzt in Düsseldorf wohnhaft, gegenwärtig in Brüssel sich aufhaltend; 5. Felix Bielefeld, Schuhmacher, in Volkmarfen; 6. Johann Lorenz Herdemerten, Tagelöhner, in Volkmarfen wohnhaft, in seiner Eigenschaft als Vormund des minderjährigen Robert Bielefeld, Klempner; 7. Eheleute Friedrich Liese und Maria Bielefeld, Ackerleute auf'm Schell bei Lethmate; 8. Friedrich Bielefeld, Bedienter, zu Mülheim am Rhein; 9. Andreas Gochmann, Schuhmacher, jetzt Soldat bei der 8. Compagnie des sechszehnten Infanterie-Regiments, zu Köln garnisonirend; 10. Friedrich Wilhelm Bielefeld, Hutmacher, in Soest; 11. Martin, Distel, Tagelöhner, in Volkmarfen wohnhaft, in seiner Eigenschaft als Vertreter der unter seiner väterlichen Gewalt stehenden Minderjährigen a) Bertha und b) Maria Distel; 12. Andreas Bielefeld, Schuhmacher in der Gemeinde Hamme, Amtsbezirk Bochum, wohnhaft, Schuldner; soll in der öffentlichen Sitzung des königlichen Friedensgerichtes zu Crefeld, an ordentlicher Gerichtsstelle im Justizgebäude daselbst **Mittwoch, den 19. Juni 1872**, des Vormittags 10 Uhr, das nachbeschriebene, durch Verfügung

vom 6. Januar 1872 in gerichtlichen Beschlag genommene Immobil der öffentlichen Versteigerung ausgesetzt und dem Meist- und Liebhabenden zugeschlagen werden.

Kreis und Gemeinde Crefeld: ein Banterrain, welches als Bleiche benutzt wird, gelegen zu Crefeld an der Prinzferdinandstraße, mit einer Fronte und hinteren Breite von 118 Fuß und einer Tiefe an einer Seite von 116 Fuß, an der anderen Seite von 115 $\frac{1}{2}$ Fuß, begrenzt einerseits von Janßen und Bäsken und andererseits von Langenberg, hinten an Kruse anschließend, katastrirt Flur 4 Nr. 1282/334, mit einem Flächeninhalte von 90 Ruthen 80 Fuß, nach der Vermessung des Geometers Camp zu Crefeld 94 Ruthen 90 Fuß, nebst den auf diesem Terrain nunmehr aufstehenden, unten näher beschriebenen Waschküche und Wohnhaus sammt Zubehör. Die Gebäulichkeiten sind in Stein aufgeführt, mit Pfannen gedeckt, und nach Thätigung des Kaufaktes vom 17. September 1861, betreffend den Erwerb des Grundstückes durch genannten Franz Anton Vielefeld, errichtet.

Das Wohnhaus, gelegen sub Nr. 10 an der Prinzferdinandstraße, besteht aus Erdgeschoß und 1 Etage, hat ebener Erde nach der Straße zu 1 Thüre und 3 Fenster, in der oberen Etage 4 Fenster; über jedem Fenster der Etage befinden sich 2 Lustlöcher. Der Flügelbau, aus Erdgeschoß und einem Stockwerk bestehend, hat ebener Erde 2 Thüren und 2 Fenster, im oberen Stocke 4 Fenster.

Ueber das zu subhastirende Immobil hat der Geometer Camp zu Crefeld eine Karte aufgenommen, welche dem Verkaufe zu Grunde gelegt wird. Die Realitäten werden bewohnt und benutzt von den Eheleuten Friedrich Hulverscheid und Biette Hef, und angeblich miethweise von den Seidewebem Heinrich Kemmeler und August Steger. Die Steuer pro 1872 beträgt zufolge Bescheinigung des commissariischen Kataster-Controleurs Maßmann 5 Thlr. 5 Sgr. 5 Pf. Erstgebot des Extrahenten 1000 Thaler. Die citirte Karte des Geometers Camp, die Bescheinigung des commissariischen Kataster-Controleurs Maßmann bezüglich des Steuerlages, sowie die Kaufbedingungen liegen auf der Gerichtsschreiberei des königlichen Friedensgerichtes zu Crefeld zur Einsicht offen.

Crefeld, den 1. März 1872.

Der Friedensrichter, Justizrath: Jöbling:

Der Gerichtsschreiber: Morret.

Flür gleichlautende Ausfertigung, welche dem Extrahenten auf sein Verlangen ertheilt wird,

Der Gerichtsschreiber: Morret.

903. 636. Die im Hypothekenbuche von Meiderich Vol. 12. fol. 59 auf den Namen des Zimmermannes Gerhard Wolsbed eingetragenen Grundstücke katastral-Gemeinde Meiderich Flur III. Nr. 853/173, 820/173, 821/173 insgesamt vermessen zur Größe von 16 Are 76 \square Meter sollen im Wege der nothwendigen Subhastation auf Antrag eines Gläubigers am **11. Juni** c., Vormittags 10 Uhr, an hiesiger Gerichts-

stelle, Zimmer Nr. 8 versteigert werden.

Der Reinertrag sämmtlicher Grundstücke, nach welchem dieselben zur Grundsteuer veranlagt worden, beträgt 1 $\frac{1}{2}$ Thlr.

Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und die etwa noch eingehenden Abschätzungen und anderen, die Grundstücke betreffenden Nachweisungen sind im Bureau III einzusehen.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte auf die zur Subhastation stehenden Realitäten geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlages soll am 12. Juni 1872 Mittags 12 Uhr an der hiesigen Gerichtsstelle verkündet werden.

Duisburg, den 6. April 1872.

Königliches Kreisgericht. Der Subhastationsrichter.

904. 472. Die im Hypothekenbuche von Kettwig Vol. 12 fol. 423 auf den Namen der Ehefrau Wilhelm Elbrechter Alwine geb. Hegel zu Düsseldorf eingetragenen Grundstücke der Steuergemeinde Kettwig, nämlich: 1. Flur A I Nr. 360 Aufm Steinweg — Hausgarten — 47 Ruthen 80 Fuß, 2. Flur A. I Nr. 361 Aufm Steinweg — Hofraum — 2 Ruthen, 80 Fuß, insgesamt vermessen zur Größe von 50 Ruthen 60 Fuß, sollen im Wege der nothwendigen Subhastation auf Antrag eines Gläubigers am **2. Mai** c., Vormittags 11 Uhr an der Gerichtsstelle zu Kettwig versteigert werden.

Der für die Gebäudesteuer ermittelte Nutzungswert der aufstehenden Gebäulichkeiten beträgt 40 Thlr.

Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und die etwa noch eingehenden Abschätzungen und anderen, die Grundstücke betreffenden Nachweisungen sind im Bureau I einzusehen.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte auf die zur Subhastation stehenden Realitäten geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlages soll am 4. Mai c., Vormittags 11 Uhr, an der hiesigen Gerichtsstelle verkündet werden.

Werden, den 12. März 1872.

Königliche Kreisgerichts-Commission.
Der Subhastationsrichter.

Aufgebote und Vorladungen.

905. 638. Der Militär-Sträfling Johann Böler, geboren am 24. September 1843 zu Hüchelhoven, Kreis Bergheim, Regierungsbezirk Köln, und der Militär-Sträfling Jakob Röttgen, geboren am 18. August 1847 zu Neuf, Kreis Crefeld, Regierungsbezirk

Düsseldorf, welche am 7. Februar cr. von Arbeitsposten entwichen sind, werden hiermit aufgefordert, zurückzukehren, spätestens aber in dem im hiesigen Militärgerichtshofale, Bastion 6, auf **Sonnabend, dem 7. September c.**, Vormittags 11 Uhr, anberaumten Termine zu erscheinen, widrigenfalls dieselben in contumaciam für Deserteure erklärt, und ein Jeder zu einer Gelbbuße von 50—1000 Thlr. verurtheilt werden wird.

Reiffe, den 7. April 1872.

Königl. Kommandantur-Gericht.

906. 637. Auf Anstehen des öffentlichen Ministeriums beim königlichen Polizeigerichte zu Dülken ist der Fidor Cappel, Handelsmann, früher zu Brüggen, jetzt ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort, durch Act des Gerichtsvollziehers Schulze zu Dülken vom 4. April d. J. in Gemäßheit des Artikels 10 des Gesetzes vom 11. Mai 1855 vorgeladen worden in der Sitzung des königlichen Polizeigerichts zu Dülken vom **Donnerstag, den 6. Juni 1872**, Vormittags 9 Uhr, zu erscheinen, um wegen der Beschuldigung:

„als Landwehrmann aus dem diesseitigen Bundesgebiete ausgewandert zu sein“
das Rechtliche erkennen zu hören.

Eleve, den 9. April 1872.

Der Ober-Procurator: Busch.

Bekanntmachungen.

907. 595. Durchgerichtliche Erklärung vom 18. März 1872 haben die Brautleute Bürgermeister Wilhelm Constantin Wachendorf zu Uedem und Fräulein Maria von Kranz zu Wesel für ihre bevorstehende Ehe die Gütergemeinschaft hinsichtlich des Eingetragenen und des durch Erbschaft ihnen anerfallenden Vermögens ausgeschlossen.

Wesel, den 19. März 1872.

Königliches Kreisgericht II. Abth.

908. 646. Der Herr Wilhelm Grillo zu Oberhausen beabsichtigt auf den Grundstücken Flur L. C. Nr. 499/2, 405/2 und 1/XI. 142 der Gemeinde Oberhausen ein Zinkwalzwerk anzulegen. Ich bringe dieses Vorhaben mit Bezug auf den §. 16 der Gewerbe-Ordnung für den Norddeutschen Bund vom 21. Juni 1869 und dem §. 33 der Ausführungs-Anweisung hierzu mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß, daß etwaige Einwendungen gegen das Unternehmen binnen 14 Tagen bei mir oder bei der Ortsbehörde zu Oberhausen anzubringen sind.

Nach Ablauf dieser Frist können Einwendungen nicht mehr angebracht werden.

Die Zeichnungen und Beschreibungen des Projectes liegen auf dem Bürgermeister-Amte zu Oberhausen zur Einsicht offen.

Duisburg, den 8. April 1872.

Der Kgl. Landrath: v. Rosenberg-Gruszczyński.

909. 647. Der Herr Felix Lounar hierselbst beabsichtigt, auf dem Grundstück Flur 6 Nr. 953/483-484,

945/483-484 und 485 der Stadtgemeinde Dülken, eine Eisengießerei zu errichten.

Dieses Vorhaben wird dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß Einwendungen hiergegen binnen einer Präklusivfrist von 14 Tagen im Bureau des Unterzeichneten anzubringen sind, woselbst die Pläne zur Einsicht offen liegen.

Dülken, den 10. April 1872.

Der Bürgermeister: Wahter.

910. 648. Bei der höheren evangelischen Stadtschule zu Altentkirchen steht die Erledigung einer Lehrerstelle, mit welcher eine Besoldung von 400 Thlr. verbunden ist, binnen Kurzem bevor. Der zu berufende Lehrer wird Deutsch, Französisch und Englisch in den oberen, Latein und Geschichte in den übrigen Klassen zu lehren haben.

Bezeichnete Bewerber haben sich unter Beibringung ihrer Zeugnisse baldigst bei dem Herrn Rector Reserstein in Altentkirchen zu melden.

Coblenz, den 27. März 1872.

Königl. Regierung, Abth. des Innern.

Illing.

911. 643. An den katholischen Schulen hier und zu Aldenhoven ist je eine Lehrerinnenstelle vacant und sollen solche sofort wieder besetzt werden. Mit jeder derselben ist ein Gehalt von 180 Thlr. und eine Miethsentschädigung von 20 Thlr. verbunden.

Qualifizierte Bewerberinnen wollen sich unter Vorlegung ihrer Zeugnisse baldigst und zwar längstens binnen 14 Tagen persönlich bei dem Präses des Schulvorstandes Herrn Pfarrer Giersberg hieselbst melden.

Bedburdyd, den 6. April 1872.

Der c. Bürgermeister: Busch.

912. 642. Bei der katholischen Schule zu Zaderath ist die Stelle des 2. Lehrers, womit incl. Miethsentschädigung ein Einkommen von 250 Thlr. verbunden ist, vacant.

Qualifizierte Bewerber wollen sich unter Vorlage ihrer Zeugnisse binnen 14 Tagen bei mir melden.

Garzweiler, den 9. April 1872.

Der Bürgermeister: Hecker.

913. 641. Die erste Gehülfsstelle an der hiesigen evang. Elementarschule ist vacant. Mit der Stelle ist, außer freier Station und Wohnung ein Gehalt von 200 Thlr. verbunden. Seminaristen, welche hierauf reflectiren, wollen sich unter Vorlegung ihrer Zeugnisse bei dem Herrn Pfarrer Kleinschmidt hier, selbst und dem Unterzeichneten melden.

Büttringhausen, den 8. April 1872.

Der Bürgermeister: Büß.

914. 630. Die Lehrerstelle an der Unterklasse der hiesigen kathol. Elementar-Knabenschule mit freier Wohnung und 250 Thlr. Gehalt ist vacant. Qualifizierte Bewerber wollen sich binnen 3 Wochen unter Vorlage ihrer Zeugnisse bei dem Unterzeichneten melden.

Wettmann, den 7. April 1872.

H. C a a s m a n n, Pfr. und Schulpfleger.